

Rhopalus rufus Schill.

Von Ed. Wagner, Hamburg.

Über *Rhopalus rufus* (Schill.) und sein Verhältnis zu *Rh. parumpunctatus* (Schill.) gehen die Ansichten der Hemipterologen weit auseinander. Eine nicht unbeträchtliche Zahl von ihnen hält oder hielt beide für gute Arten. Ich nenne nur die Namen von Schilling, Fieber, Puton, Lethierry-Severin, Reuter, Oschanin, Priessner und Butler. Es hat aber auch nicht an Stimmen gefehlt, die *Rh. rufus* Schill. zur Varietät oder Abart von *Rh. parumpunctatus* Schill. erklärten. Zu diesen gehören Gulde, Stichel, Hedicke und Reclaire. Eine dritte Ansicht vertritt jetzt die Seabra, indem er *Rh. rufus* zur Rasse (Subspecies) von *Rh. parumpunctatus* Schill. macht.

Diese gegeneinanderstehenden Ansichten erklären sich zum Teil dadurch, daß man als *Rh. rufus* Schill. ganz verschiedene Tiere bezeichnete. So trennen z. B. manche Autoren (Hedicke, Stichel 1925) als *forma rufa* Schill. alle Tiere ab, die ein ungeflecktes Connexivum haben. Das trifft aber auf weitaus die meisten ♀ von *Rh. parumpunctatus* Schill. zu. Auch Gulde hat in Bestimmungsendungen für das Hamburger Museum die *f. rufa* Schill. so aufgefaßt.

Die meisten Autoren dagegen geben als Merkmal für *Rh. rufus* Schill. das Fehlen der schwarzen Punkte auf den Adern des Corium sowie die rötliche Färbung dieser Adern und die helle Schildspitze an. Das entspricht auch der Auffassung Schillings; denn er sagt von seinem *Rh. parumpunctatus*: *Haec species R. rufo affinis, ab eo differt colore non rufo, sed pallido-rufescente, et punctis hemelytris nigris, scutello apice concolore u. s. f.* Da die Schillingschen Typen nicht auffindbar sind, müssen wir nach dieser Beschreibung entscheiden. Die folgende Tabelle zeigt die Unterschiede, die sich zur Trennung gut eignen:

rufus Schill.	parumpunctatus Schill.
1. Nerven des Corium ohne schwarze Punkte.	1. Nerven des Corium schwarz punktiert, zuweilen sind diese Punkte nur spärlich.
2. Oberseite zum Teile rot, vor allem die Adern des Corium in der Endhälfte.	2. Farbe blaß, Adern des Corium gleichfarben
3. Schildspitze weißlich.	3. Schildspitze gleichfarben.
4. Kehle ohne schwarzen Fleck.	4. Kehle schwarz gefleckt.
5. Connexivum bei beiden Geschlechtern ungefleckt.	5. Connexivum in der Regel beim ♂ schwarzgefleckt, zuweilen ungefleckt.
6. Letztes Abdominalsegment in der Regel mit nur 1 schwarzen Fleck (Abb. 1).	6. Letztes Abdominalsegment mit 3 schwarzen Flecken (Abb. 1).
7. Genitalgriffel (♂) schlank, etwas gekrümmt (Abb. 2).	7. Genitalgriffel (♂) stumpf, dick, gerade (Abb. 2).
8. Kleiner und schlanker. Länge: ♂ = 5,8—6,3 mm (6,1 mm). ♀ = 6,1—6,5 mm (6,3 mm).	8. Größer und breiter. Länge: ♂ = 6,4—7,1 mm (6,7 mm). ♀ = 6,4—7,6 mm (7,2 mm).

Außerdem werden von manchen Autoren noch Unterschiede in der Punktierung der Schenkel angegeben, die aber durch meine Untersuchungen nicht bestätigt wurden. Auch die Angabe, daß Fühlerglied 4 bei rufus Schill. kürzer und dicker sein soll, trifft nicht zu. Ich habe über 100 Tiere mit dem Okularmikrometer gemessen ohne Unterschiede in den Größenverhältnissen zu finden.

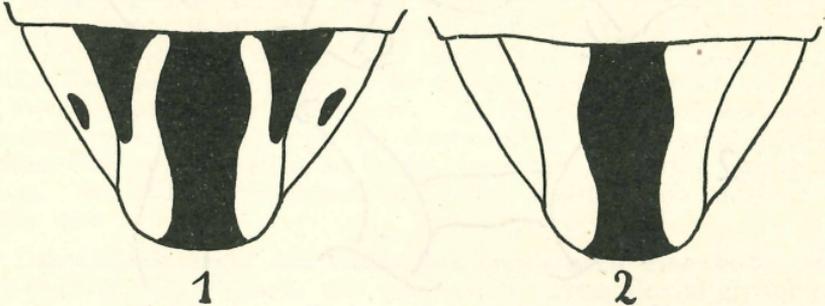


Abb. 1. Hinterende des Rückens.

1 = *Rh. parumpunctatus* Schill.

2 = *Rh. parumpunctatus rufus* Schill.

Vergr.: 22 mal.

Von den oben angeführten Merkmalen wurden Nr. 1—3 schon von Schilling angegeben, Nr. 4 ist ein gutes Merkmal. Dagegen findet man bei Nr. 5 insofern Ausnahmen, als es bei *parumpunctatus* Schill. sehr oft ♀ und selten auch ♂ gibt, die ein ungeflecktes Connexivum haben. Auch die Zeichnung des letzten Abdominalsegmentes Nr. 6 ist kein sicheres Merkmal. Sie ist bei *R. rufus* Schill. nicht konstant; es gibt auch Tiere, bei denen sie wie bei *R. parumpunctatus* Schill. ist und alle Übergänge zwischen beiden Formen. Von großer Bedeutung für die Beurteilung der Artberechtigung scheint mir die Form der Genitalgriffel zu sein (Punkt 7). Sie sind in der Tat etwas verschieden geformt (Abb. 2), wie schon Fieber und Butler angeben. Aber Gulde hat durchaus recht, wenn er diese Unterschiede für nicht ausreichend hält, um eine Trennung in zwei Arten durchzuführen. Der Unterschied ist nur gradueller Natur. Auch die Größe (Nr. 8) ist ein Merkmal, das man mit Vorsicht betrachten muß. Bei meinen Messungen stellte sich heraus, daß die Tiere aus Südeuropa auch bei *R. parumpunctatus* Schill. bedeutend kleiner waren, als mitteleuropäische Stücke. De Seabra gibt für letztere Art nach seinem portugiesischen Material als Länge 6,2—7,0 mm an; an meinen nordwestdeutschen Stücken maß ich dagegen 6,4—7,6 mm. Diese Größenunterschiede erklären sich aus der langsameren Entwicklung in dem kühleren Klima Nordwestdeutschlands. Da aber *R. rufus* vorwiegend in Süd-Europa gefunden wird, kann es uns nicht überraschen, daß er auch durchweg kleiner ist. Vergleicht man jedoch Material aus dem gleichen Gebiet, so erweist sich *R. rufus* Schill. auch dann noch als kleiner als *R. parumpunctatus* Schill., wie das z. B. auch aus den Maßen bei de Seabra hervorgeht. Zahlen sagen uns hier jedoch nur dann etwas, wenn die Heimat der gemessenen Tiere angegeben ist. In Deutschland mißt *R. rufus* etwa 6,1—6,5 mm, in Spanien und Portugal nur etwa 5,8—6,1 mm.

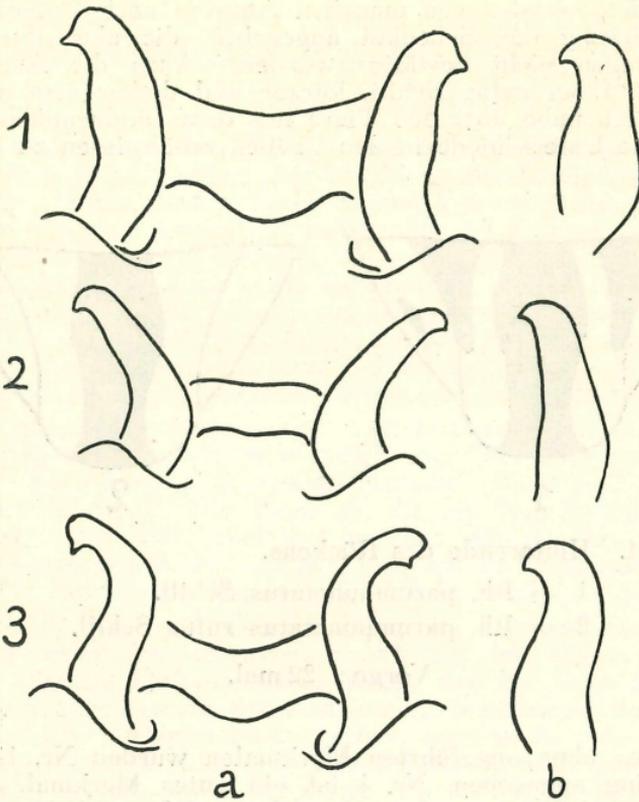


Abb. 2. Genitalgriffel des Männchens

a = von hinten b = linker Griffel von der Seite.

1 = *Rh. parumpunctatus* Schill.

2 = *Rh. parumpunctatus rufus* Schill.

3 = Tiere aus Klein-Asien.

Vergr.: 135 mal.

Versuchen wir jetzt die oben genannten Merkmale zu bewerten, so erkennen wir, daß Nr. 1—6 Färbungsunterschiede sind, Nr. 8 ist Größenunterschied und nur Nr. 7, die Abweichung in den Genitalgriffeln, ist ein morphologischer Unterschied, aber auch er ist, wie bereits oben gesagt wurde, nur quantitativ. Diese Unterschiede können aber niemals ausreichen, um eine Trennung in zwei Arten zu rechtfertigen. *R. rufus* ist also entweder eine Abart, Varietät oder Rasse von *R. parumpunctatus* Schill.

Um auch diese Frage zu beantworten, müssen wir uns einmal die Verbreitung ansehen. *R. parumpunctatus* Schill. kommt in der ganzen europäischen, zentralasiatischen und mediterranen Subregion vor, ist aber im kühleren Gebiet keineswegs seltener. *R. rufus* Schill. ist dagegen ein ausgesprochen mediterranes Tier. Daran ändert auch die Tatsache nichts, daß er auch im Süden Mitteleuropas und Zentralasiens vorkommt; sein Hauptverbreitungsgebiet liegt am Mittelmeer. Die Angaben in der Literatur müssen wir mit Vorsicht betrachten, da *R. rufus* Schill. von vielen Autoren falsch beurteilt worden ist. Ich sah Tiere aus Portugal, Spanien, Corsika, Dalmatien, Griechenland, Kleinasien und Süddeutschland. In Norddeutschland fehlt *R. rufus* Schill. bisher. So erscheint uns denn *R. parum-*

punctatus Schill. als euro-asiatische Form, *R. rufus* Schill. als mediterrane Form. Bedenkt man daneben die Abweichung im Bau der Genitalien, so muß man zu dem Schluß kommen, daß die Seabra recht hat, wenn er *R. rufus* Schill. als Rasse von *R. parumpunctatus* Schill. betrachtet. *R. parumpunctatus rufus* Schill. wäre damit also die mediterrane Rasse. Zu ihr gehört die *f. lepidus* Fieb. Bei der Nominatrasse kommt diese Abart nicht vor. Grünliche Tiere sind hier unausgefärbte Stücke. Nach Puton und Gulde soll *Rh. parumpunctatus rufus* Schill. vorwiegend an Heidekraut (*Calluna*) leben. Er fehlt jedoch auf den großen nordwestdeutschen Heiden. Das Biotop, das Gulde für seine *f. rufa* Schill. angibt, würden wir heute als Steppenheidehänge bezeichnen. Da man die mediterranen Bestandteile unserer Fauna in Süddeutschland fast ausschließlich in solchen Steppenheidegebieten findet, bestätigt auch das unsere Annahme, daß *Rh. parumpunctatus rufus* Schill. eine mediterrane Rasse ist.

Die Untersuchung der Genitalien ergab noch eine interessante Abweichung bei 3 Tieren aus Kleinasien. Ihre Genitalgriffel sind sehr stark gekrümmt, die Tiere selbst blaß gefärbt (Abb. 2). Leider lagen mir nur 3 Tiere aus dem Museum Wien (Hlany Dag) vor. Vielleicht kann hier noch eine weitere Rasse festgestellt werden. Die Nominatrasse *parumpunctatus* Schill. ist euro-asiatisch. Zu ihr gehören die *ff. subspeciosa* Schumach. und *extrema* Priessn. Von der *f. subspeciosa* Schumach. sah ich bisher nur ♂.

f. *Singeri* f. nov.

Es gibt auch Tiere von *Rh. parumpunctatus* Schill., die ein vollkommen ungeflecktes Connexivum haben, aber sonst alle Merkmale der Nominatrasse zeigen. Sie werden oft irrtümlich als *f. rufa* Schill. bezeichnet. Da es sich um eine Form handelt, die ein Extrem darstellt, möchte ich sie hier benennen. Sie ist im weiblichen Geschlecht viel häufiger als im männlichen. Ich nenne sie nach Herrn Sanitätsrat Dr. Singer, Aschaffenburg, dem ich zu großem Dank verpflichtet bin für seine liebenswürdige und uneigennützigte Hilfe, die er meinen Arbeiten stets angedeihen ließ.

Beschreibung: Connexivum gänzlich ungefleckt, Adern des Corium mit schwarzen Punkten, Kehle meist schwarz gefleckt, Schildspitze gleichfarben, sonst wie *R. parumpunctatus* Schill. 14 ♂ und 54 ♀ aus Nordwestdeutschland, Mecklenburg, Pommern, dem Eichsfeld und dem Mainzer Becken. Type und Allotype in meiner Sammlung.

Alle für Nordwestdeutschland und die Nordmark gemeldeten Funde von *R. rufus* Schill. sind, soweit ich das nachprüfen konnte, die *f. Singeri* f. nov.; *R. parumpunctatus rufus* Schill. kommt bei uns nicht vor.

Auch bei dieser Arbeit wurde ich, wie schon oft, in freundlichster Weise unterstützt durch Herrn Dr. M. Beier vom Naturhistorischen Museum Wien, Herrn Dr. Fr. Ohaus vom Naturhistorischen Museum Mainz und Herrn Georg Müller Klein-Furra. Es ist mir eine angenehme Pflicht, diesen Herren auch an dieser Stelle noch einmal recht herzlich zu danken.

Literatur.

- Butler, E. A. — A Biology of the British Hemiptera. London 1923.
- Fieber, F. X. — Die Europäischen Hemiptera. Wien 1861, S. 236.
- Gulde, J. — Die Wanzen der Umgebung von Frankfurt a. M. und des Mainzer Beckens (Abh. Senckenb. Naturf. Ges. XXVII H. 4, 1921).
- Hedicke, H. — Heteroptera in Brohmers Fauna von Mitteleuropa. X, S. 99.
- Kolenati — Meletemata Entomologica, II. St. Petersburg 1845, S. 59, sp. 20.
- Oschanin, B. — Katalog der Paläarktischen Hemiptera. Berlin 1912.
- Puton, A. — Synopse des Hémiptères Hétero-ptères de la Faune de France II, S. 115.
- Priessner, H. — Prodröm zur Hemipterenfauna von Oberösterreich (Zschr. f. wiss. Ins. Biol. XXI, 1926, S. 173).
- Reclaire, A. — Naamlijst der in Nederland en het omliggend gebied waargenomen wantsen. (Tijdschr. voor Entomol. DI. LXXXV, S. 60) 1932.
- Reuter, O. M. — Revisio synonymica Heteropterorum palaearticorum. Helsingfors 1888, Nr. 109.
- Schilling. — Beiträge zur Entomologie, besonders in bezug auf die Schlesische Fauna (Ent. Sect. d. schles. Ges. f. Vaterl. Kultur). Breslau, 1829, S. 52 und 53.
- de Seabra, A. F. — Sinopse dos Hemipteros Heteropteros de Portugal. (Mem. e Est. Mus. Zool. Univers. Coimbra I, 1, IV, 1929, S. 229).
- Stichel, W. — Illustrierte Bestimmungstabellen der deutschen Wanzen. II, Berlin 1925, S. 49 und ebenda XV, 1938, S. 446.
-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen des Vereins für Naturwissenschaftliche Unterhaltung zu Hamburg](#)

Jahr/Year: 1939

Band/Volume: [27](#)

Autor(en)/Author(s): Wagner Eduard

Artikel/Article: [Rhopalus rufus Schil. 90-94](#)